

Material die internationalen Bestwerte sind. Dazu gehören bei Neu- und Weiterentwicklungen solche materialökonomischen Anforderungen, wie leichtbau- und korrosionsgerechtes Konstruieren, optimales Verhältnis von Masse und Leistung, verbesserte Ausnutzung der Werkstoffe, weitere Erhöhung der Zuverlässigkeit der Erzeugnisse.

International geht die Entwicklung dahin, das Gewicht der Reisezugwagen mit Hilfe der Leichtbauweise und durch den Einsatz neuer Rohstoffe und Materialien (zum Beispiel Plaste und Elaste) weiter zu verringern. Dabei kommt es zugleich darauf an, die Gebrauchseigenschaften der Wagen zu verbessern, ihre Funktionsfähigkeit und Lebensdauer zu erhöhen. Damit verbunden sind jedoch neue Anforderungen an die fachlichen Fähigkeiten und Kenntnisse der Werk-tätigen. Allein die Erfahrungen in der Verarbeitung von Walzstahl und Blechen reichen dann nicht mehr aus.

Nur auf dem Weg des effektivsten Einsatzes von Material ist es möglich, weltmarktfähige Erzeugnisse mit einem entsprechenden Preis herzustellen. Der IX. Parteitag der SED hat deshalb unter anderem auch aus diesem Grund die Forderung erhoben, daß bei einem jährlichen Zuwachs der industriellen Warenproduktion von 6,0 bis 6,3 Prozent bis 1980 gleichzeitig der spezifische Verbrauch von wichtigen Energieträgern, Rohstoffen und Materialien um 2,8 bis 3,0 Prozent zu senken ist.

In Aussprachen verweisen wir auch darauf, daß wir als Hersteller von Schienenfahrzeugen die Materialökonomie in doppelter Hinsicht beeinflussen. Einmal werden durch die wirtschaftliche Leichtbauweise wichtige Materialien eingespart und zum anderen werden die Zugförderkosten infolge eines geringeren Verbrauchs von Kohle, Elektroenergie und Dieselkraftstoff gesenkt.

In diesem Zusammenhang wurden die Werk-tätigen auch darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Bedingungen der stetig steigenden Aufwendungen für die Beschaffung von Rohstoffen es ein volkswirtschaftliches Erfordernis ist, ihren spezifischen Verbrauch weiter zu senken. Das gilt vor allem für Walzstahlerzeugnisse und Bleche aller Art, die gegenwärtig noch den Hauptanteil der in unserem Betrieb verarbeiteten Rohstoffe und Materialien ausmachen.

## Sache aller Werktätigen

In der politischen Massenarbeit geht die Parteiorganisation in erster Linie davon aus, daß besonders durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt die Materialökonomie beeinflußt wird. Wir lenken die Aufmerksamkeit der Werk-tätigen darauf, daß sich der Wert ihrer Arbeit vor allem durch das sich ständig steigende Niveau der wissenschaftlich-technischen Tätigkeit erhöht, deren konkreter Ausdruck unter anderem eine effektive Materialökonomie ist. So wächst die Erkenntnis der Werk-tätigen, daß mit dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt neue Wege in der Materialökonomie beschritten werden. Zum Beispiel werden die Fahrzeuge durch die Materialsubstitution nicht nur leichter und korrosionsgeschützter, sondern auch sicherer.

Aus diesen Überlegungen heraus resultiert auch die Einstellung der Werk-tätigen zum Plan Wissenschaft und Technik. Heute ist dieser Plan und die Erfüllung seiner Aufgaben zur Sache aller Angehörigen des Betriebes geworden. Der Plan Wissenschaft und Technik ist die wichtigste Grundlage für die Entwicklung einer breiten sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zwischen den Werk-tätigen der produktionsvorbereitenden

## Leserbriefe

sind stets Aktivitäten zu erreichen. Davon lassen wir uns in unserer Arbeit als Parteileitungsmitglieder leiten. Auch in der Parteigruppe bilden wir uns zunächst einen einheitlichen Standpunkt und gehen als Genossen gemeinsam an die Lösung von Aufgaben. Das Ergebnis ist ein festes Vertrauensverhältnis zwischen den Kollegen und den Parteimitgliedern. Das resultiert hauptsächlich daraus, daß die Genossen immer auf die Fragen der Kollegen eingehen und ihnen Antwort geben.

Zur Absicherung von sozialpolitischen Maßnahmen zum Beispiel

war es erforderlich, ein exaktes System der Wochenendproduktion einzuführen. Alle vollautomatischen Maschinen werden über das Wochenende von zwei Kollegen überwacht. Auch hier wurde in der Mitgliederversammlung die Notwendigkeit erläutert, ein klarer Standpunkt gebildet. Unsere Genossen gingen beispielgebend voran und überzeugten ihre Kollektive.

Als Mitglied unserer Parteileitung ist mir klar, daß gute Leistungen in der Produktion und gesellschaftliche Aktivitäten eine Einheit bilden müssen. Beides verlangt von einem Kommunisten, überall seine Kräfte

einzusetzen. Es kommt vor, daß ich, bedingt durch meine Funktion im Arbeitsprozeß, zu einer Versammlung muß. Ich kann mich darauf verlassen, daß durch den Einsatz meiner Kollegen die Arbeit dennoch bewältigt wird. „Wir machen das schon“, sagen sie und sind zu Recht stolz, wenn sie meine Leistung mit geschafft haben. Das ist oft nicht einfach, doch die Bereitschaft ist eben vorhanden, weil ich stets bemüht bin, in der Leistung an der Spitze zu stehen. Im täglichen Gespräch im Arbeitskollektiv und im Auftreten jedes Genossen, besonders wenn er gewähltes Mitglied der